



Jahresbericht 2025

AWO Kindertagespflegebüro Märkischer Kreis

Büro Meinerzhagen
Hauptstraße 29
58540 Meinerzhagen

02354/70 475 29

Inhaltsverzeichnis:

1. Anzahl der Betreuungsverhältnisse	4
2. Anzahl der Kindertagespflegepersonen	6
3. Kindertagespflegepersonen	
3.1 Qualifizierung	7
3.2 Gesprächskreise	8
3.3 Hausbesuche	10
3.4 Fortbildungsangebote	11
3.5 Großtagespflege	
4. Fachberatung	
4.1 Personalentwicklung und Teamarbeit	12
4.2 Fort- und Weiterbildung	13
5. Kindertagespflegebüro Märkischer Kreis	
5.1 Sprechstunde	15
5.2 Kooperationen	16
5.3 Öffentlichkeitsarbeit	16
6. Eltern	
6.1 Elternbeirat	18
6.2 Zufriedenheitsabfrage	18
7. Neuentwicklung und Ausblick 2026	19
8. Statistik	21

Vorwort

Liebe Leser*innen,

in diesem Jahr hat uns die Kindertagespflege vor einige Herausforderungen gestellt. Nicht nur im Märkischen Kreis, sondern landesweit sank die Zahl der Betreuungsverhältnisse. Unter anderem ein geburtenschwacher Jahrgang führte dazu, dass viele Plätze offenblieben und Tagespflegestellen sich gezwungen sahen auf Grund der geringen Belegung aufzuhören.

Am 30.10.2025 veröffentlichte die Wiff (Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte) zum sechsten Mal das FACHKRÄFTEBAROMETER Frühe Bildung 2025. Hier hieß es: „Das Fachkräftebarometer stellt in „Ergebnisse im Überblick“ (S. 7) unter anderem fest:

Die Zahl der Kindertagespflegepersonen hat sich 2020 bis 2024 von 44.800 auf 39.700 verringert (-11%), obwohl die Betreuungswünsche von Eltern unter Dreijähriger vielerorts nicht gedeckt sind. Der Rückgang betrifft alle Bundesländer, überproportional die ostdeutschen (-30%). Der Anstieg des Durchschnittalters von 45,0 Jahren seit 2024 auf aktuell 47,1 Jahre verdeutlicht, dass vor allem die jüngeren Arbeitskräfte der Kindertagespflege verloren gehen. Der Anteil unter 35-Jähriger ist von 19 % auf 13% gesunken, während die Gruppe der über 60-Jährigen von 9 % auf 15% angewachsen ist. Regelrecht aufrüttelnd formuliert das Fachkräftebarometer in Kapitel 5.2 Geschlecht und Alter folgendes: „Klar scheint hingegen, dass sich mit diesen Entwicklungen ein nicht zu unterschätzendes Szenario abzeichnet: In den kommenden Jahren dürfte ein nicht unerheblicher Anteil der Tagesmütter und -väter altersbedingt aus dem Tagespflegewesen ausscheiden – ein Effekt, der angesichts des aktuellen Abwärtstrends ohne zusätzliche Gegenstrategien nur schwierig zu kompensieren sein dürfte.“ Das Fachkräftebarometer geht in seinem 5 Kapitel aber auch darauf ein, wie die kommunale Jugendhilfeplanung an der Weiterentwicklung und Zukunft der Kindertagespflege arbeiten kann.

Der Märkische Kreis hat in diesem Jahr bereits einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung und Unterstützung von Tagespflegestellen geleistet, zum einen durch die Hinzunahme von Mietzuschuss für angemietete Räumlichkeiten, zum anderen hat er die Arbeit mit inklusiven Kindern finanziell gestärkt. Die Bezahlung der Kindertagespflegepersonen im Märkischen Kreis ist zudem im Kreisvergleich überdurchschnittlich hoch, sodass auch auswärtige

Kindertagespflegepersonen stark daran interessiert sind, ein Kind aus dem MK zu betreuen. In diesem Jahr lag die Zahl der auswärtig Tätigen im November 2025 bei 42 Personen, damit so hoch wie noch nie. Dies zeigt auch wie wichtig es für die Politik ist, Tagespflegestellen zu stärken, um deren Erhalt als gleichwertiges Angebot zum Kindergarten auch in den nächsten Jahren zu erhalten. Im Rahmen der Frage, wie Kommunen jugendhilfeplanerisch Kindertagespflege und Kita zusammen denken können, um auf die aktuellen Entwicklungen zu reagieren, sind einige Strategien in diesem Jahr in unterschiedlichen Kommunen entwickelt worden. Laut Frau Richli vom Landesverband Kindertagespflege könnten folgende Lösungsansätze hilfreich sein:

1. Die Plätze 1 bis 3 in der Kindertagespflege werden höher vergütet als die Plätze 4 und 5, so wird ein besserer Betreuungsschlüssel kreiert, Kindertagespflegestellen können leichter mit nur 3 Kindern „überleben“ und gegenseitige Vertretungen sind leichter umsetzbar.
2. Kindern in Kindertagespflege wird perspektivisch ein Platz in einer Kita „reserviert“, d.h. Kinder verbleiben auch über das 2. Lebensjahr hinaus in Kindertagespflege, weil sie die Sicherheit auf einen Kita-Platz Ü3 haben. Das führt zu besserer Altersdurchmischung und das System Kindertagespflege wird stabilisiert.
3. U3-Plätze in der Kita werden mit Einzelantrag beim LVR mit Ü3 Kindern belegt. Kinder müssen mit 2 Jahren nicht aus Kindertagespflege „gerissen“ werden. 3-jährige Kinder aus Kindertagespflege erhalten in der Kita einen Platz und die unversorgten „Vorschulkinder“ erhalten einen Platz in der Kita.

Um ein gutes Betreuungssystem für die Familien zu garantieren, sollte es die Aufgabe aller Beteiligten sein, die Kindertagespflege qualitativ hochwertig zu stabilisieren, die Vergütung flächendeckend attraktiv zu machen und den Übergang in die Kita erleichtern, so dass U3-Betreuung gemeinsam statt konkurrierend gelebt werden kann.

Der Märkischer Kreis und die AWO haben sich zum gemeinsamen Ziel gesetzt weiterhin an der Stärkung der Kindertagespflege zu arbeiten und die Betreuung in Kindertagespflege weiterhin als verlässliches Angebot neben der Kita Betreuung zu stabilisieren.

Lesen Sie im Folgenden welche Schwerpunkte wir dieses Jahr gesetzt haben.

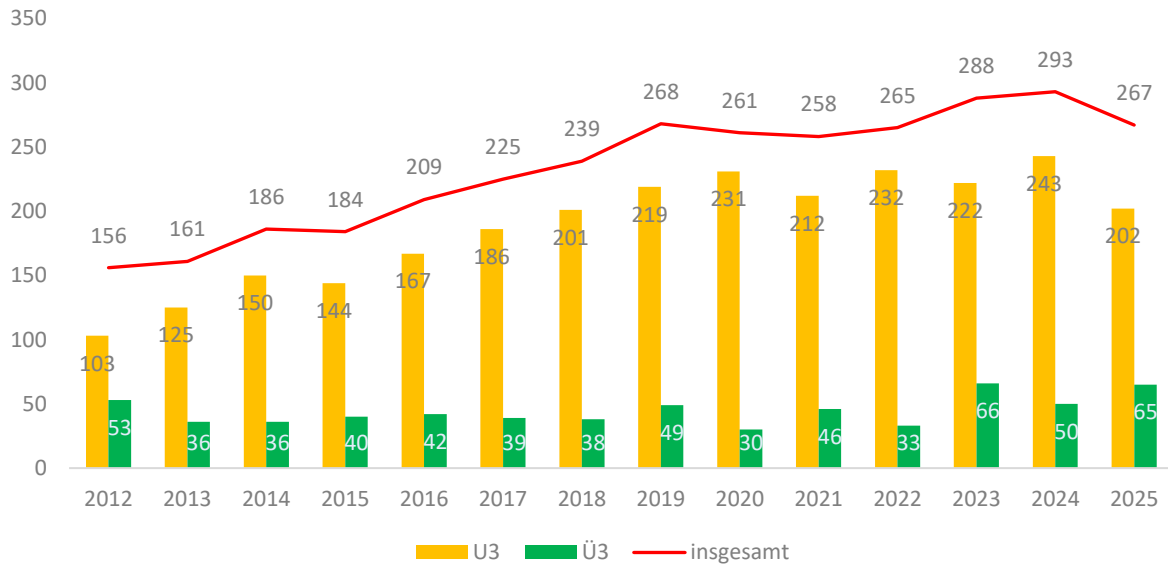
1. Anzahl der Betreuungsverhältnisse

Wie bereits erwähnt sind die Zahlen der Betreuungsverhältnisse in diesem Jahr flächendeckend gesunken. Für den Märkischen Kreis bedeutet dies konkret: Gab es im Juli 2024 noch 293 Betreuungen waren es im Juli 2025 noch 266 Betreuungsverhältnisse. Dies entspricht dem ungefähren Niveau von 2019. Hatten sich die Betreuungszahlen nach der Coronakrise wieder stabilisiert und waren sogar gewachsen, gibt es nun wieder rückläufige Zahlen. Dies ist wie gesagt unterschiedlichen Faktoren geschuldet, wie zum Beispiel einem schwachen Geburtenjahr. Die Prognose für die nächsten Jahre ist jedoch wieder leicht steigend, wie Herr Fabian Kläs (Jugendamt MK) bei den runden Tischen 2025 vorgestellt hat. Durchschnittlich betrachtet lag die Zahl der Betreuungsverhältnisse in diesem Jahr bei 245,3 Betreuungen zu 265,7 zum Vorjahr. Dies ist ein Rückgang um circa 8 Prozent zum letzten Jahr.

Oft konnten wir in diesem Jahr Anfragen passgenau vermitteln und beraten, sodass von 272 Anfragen 191 in Betreuungen mündeten. Zudem stellten 81 Eltern in diesem Jahr einen Folge- oder Änderungsantrag für ihr Kind. Bei den Änderungen der Betreuungsstunden handelte es sich meist um eine Erhöhung der Stunden. 11 Betreuungen wurden in diesem Jahr aus unterschiedlichen Gründen beendet.

Anzahl der Kinderbetreuungen 2025

Stand: Juli des Jahres



2. Anzahl der Kindertagespflegepersonen

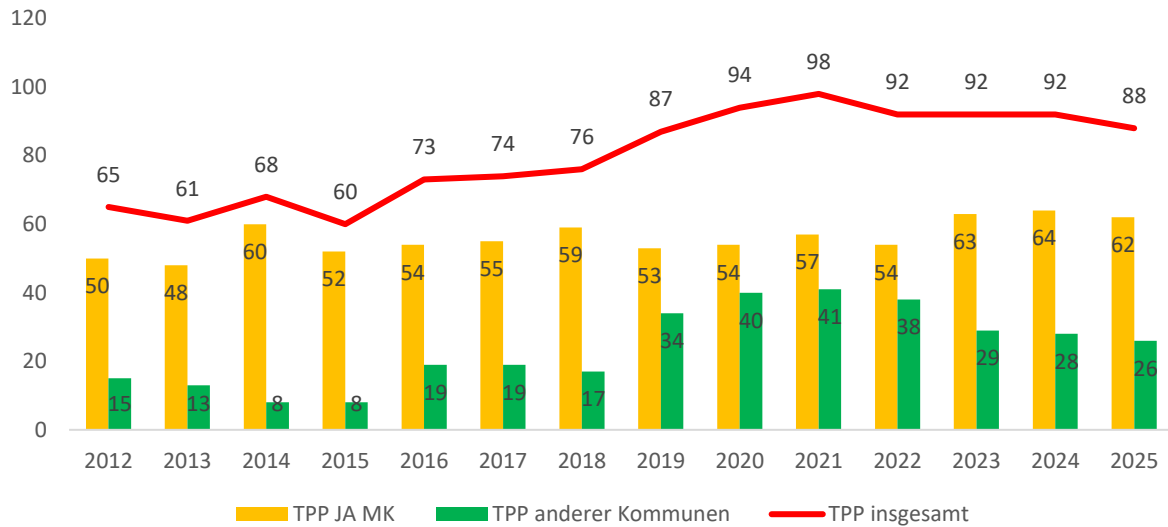
Im Jahr 2025 gab es nur wenig Fluktuation bei den Kindertagespflegepersonen. Drei haben aus individuellen Gründen ihre Tätigkeit beendet, während zwei zum Stichtag 31.7.25 pausierten aufgrund der schwierigen Betreuungslage. Hinzugekommen sind drei Kindertagespflegepersonen, die sich noch im tätigkeitsbegleitenden Teil des Qualifizierungskurses befanden. Nicht aufgelistet sind sechs Vertretungskräfte aus den Großtagespflegestellen.

Die Zahl der auswärtig Tätigen, die Kinder aus dem Märkischen Kreis betreuen, ist im Julivergleich der letzten beiden Jahre annähernd gleichgeblieben (vergleiche Juli 2024: 28 auswärtige KTPs, Juli 2025: 26 auswärtige KTPs).

Bei einer recht stabilen Anzahl von Kindertagespflegepersonen, kann zusammenfassend gesagt werden, dass die Kindertagespflege im Märkischen Kreis ein verlässliches Angebot für Kinder unter 3 Jahren und deren Familien darstellt.

Tagespflegepersonen im Märkischen Kreis 2025

Stand: Juli des Jahres



3. Kindertagespflegepersonen

3.1 Qualifizierung

In diesem Jahr haben sich nur sehr wenige Menschen für den Qualifizierungskurs interessiert. Insgesamt 15 Personen meldeten sich im Laufe des Jahres bei den AWO Mitarbeiter*innen und bekundeten Interesse an der Tätigkeit (zum Vergleich 2024 waren es noch 29). Von diesen 15 Personen schickten nur zwei die erforderlichen Unterlagen zurück. Diese wurden dann ins Büro zu einem Kennenlerngespräch eingeladen, wovon dann ein Hausbesuch zur Eignungseinschätzung stattgefunden hat. Leider ergab sich daraus aber auch keine Anmeldung zu einem QHB Kurs, sodass es bislang keine Anmeldungen für 2026 von neuen Kindertagespflegepersonen für den Märkischen Kreis gibt. Aus den Eignungseinschätzungen aus 2024 haben 3 Personen im Jahr 2025 den Kurs begonnen und befinden sich 2025 bereits im tätigkeitsbegleitenden Teil. Den Kurs werden sie dann 2026 abgeschlossen haben.

Interessenten an der Qualifizierung zur Tagespflegeperson 2025

Stand: Juli des Jahres



3.2 Gesprächskreise

2025 fanden Gesprächskreise sowohl in den kommunalen internen Kombinationen:

Gruppe Meinerzhagen/Herscheid

Gruppe Kierspe

Gruppe Halver/ Schalksmühle/ Nachrodt- Wiblingwerde

Gruppe Balve/Neuenrade

Gruppe GTPs

als auch kommunenübergreifend statt. Hier boten die Mitarbeiter*innen im zweiten Halbjahr die Themen: kollegiale Fallberatung und gesunde Ernährung an. Beide Themen wurden gut angenommen. Im Rahmen der kollegialen Fallberatung hatten die Kindertagespflegepersonen die Möglichkeit eine schwierige Situation aus ihrem Kindertagespflegealltag vorzustellen und gemeinsam mit ihren Mitstreiter*innen nach individuellen Lösungen zu suchen. So konnte in einem Fall eine schwierige Eingewöhnung besprochen und die Sichtweise der KTP, der Eltern und des Kindes reflektiert werden, was zu Lösungsvorschlägen führte, wie die Eingewöhnung gut abgeschlossen werden konnte. Schlussendlich führte dies in diesem Fall dazu, dass die Erziehungspartnerschaft zwischen KTP und Eltern gestärkt wurde und ein Betreuungsabbruch vermieden werden konnte.

Im Rahmen der gesunden Ernährung konnte sich im Bürgerzentrum Halver in der Schulküche gemeinsam dem Thema praktisch genähert werden. Die Kindertagespflegepersonen hatten die Möglichkeit sich nicht nur über gesunde Ernährung zu unterhalten, sondern sie konnten durch mitgebrachte Rezepte diese gemeinsam ausprobieren. Zum Schluss wurde eine Rezeptmappe mit vielen gesunden Ideen erstellt. So erhielten alle neuen Input und auch der Umgang beim Essen, wie Tischregeln aber auch das Thema Partizipation spielten eine wichtige Rolle.

Einige Kindertagespflegepersonen äußerten über die kommunenübergreifenden Gesprächskreise, dass das Gemeinschaftsgefühl der Kindertagespflegepersonen aus dem Märkischen Kreis so gestärkt wurde und ein guter Austausch und ein näheres Kennenlernen stattfinden konnte. Durch die Gestaltung des Angebotes auf diese Weise, konnten wir auf die unterschiedlichen Bedarfe und Interessen zur Profilstärkung der Arbeit der Kindertagespflegepersonen eingehen. Auch weiterhin möchten wir Gesprächskreise nach Themen oder Kommunen strukturiert anbieten. Die Gesprächskreise sollen dabei die Möglichkeit eröffnen, individuelle und aktuelle Themen in der Kindertagespflege aufzugreifen und den Rahmen bieten, sich niederschwellig auszutauschen. Für die kommenden Gesprächskreise orientieren wir uns daher an den Rückmeldungen und Vorschlägen der Kindertagespflegepersonen, für die die Gesprächskreise vor allem ein Miteinander schaffen in ihrer ansonsten täglichen Arbeit in alleiniger Verantwortung. Mit der Einführung der kommunenübergreifenden Gesprächskreise haben wir einen Mehrwert für die Kindertagespflegepersonen geschaffen. Erste positive Rückmeldungen haben wir dazu bereits erhalten, auch wenn sich gleichwohl gerne in den Kommunen getroffen wird, sodass wir beides weiterhin anbieten wollen.

Durch das Landeskinderschutzkonzept NRW vom 13.4.22, das vorsieht, dass Einrichtungen und Angebote der Kinder- und Jugendhilfe eines gesonderten Kinderschutzkonzeptes bedürfen, haben sich die Kindertagespflegepersonen mit Unterstützung des Kreishauses nach der Auftaktveranstaltung 2024 im Jahr 2025 intensiv mit der Erarbeitung eines solchen Schutzkonzeptes befasst. Es wurde ein Fachtag mit der Referentin Petra Kircher (systemische Supervisorin, systemische Coachin und Schutzkonzeptberaterin) an zwei unterschiedlichen Terminen angeboten und zusätzlich noch eine Schreibwerkstatt. Ziel des Angebotes war es bei Bedarf Unterstützung im Hinblick auf den Inhalt und den Aufbau des

Konzeptes zu erhalten, als auch die Möglichkeit zum Austausch mit Kolleginnen und Kollegen anzubieten.

Darüber hinaus bot das Jugendamt des Märkischen Kreises, an diesem Abend vertreten durch Frau Wemper und Frau Kaiser-Gotthardt, eine vertiefte Grundausbildung zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung an. Hier wurde anhand eines Rollenspiels eine anonyme Kinderschutzberatung praxisnah demonstriert. Dadurch erhielten die Kindertagespflegepersonen einen realitätsnäheren Einblick in die Beratungsabläufe und konnten Ihre Handlungssicherheit im Kinderschutz stärken.

Das mittlerweile zur Tradition gewordene adventliche Frühstück, angeboten vom Jugendamt des Märkischen Kreis, in Zusammenarbeit mit dem AWO-Kindertagespflegebüro, konnte in diesem Jahr erneut stattfinden. In der Jugendbildungsstätte des Märkischen Kreises in der Sedanstraße in Lüdenscheid kamen über 33 Kindertagespflegepersonen zusammen, die nicht nur das Frühstück und den Austausch genossen, sondern auch den Vortrag von Frau Daun: „Ein Quäntchen Glück wirkt beglückend-Warum zu viel an Glück unglücklich macht“. Frau Daun ist Familienberaterin und Pädagogin und wird auch die Referentin des Leuchtturmprojektes 2026 sein. „Ihre These: „Kinder brauchen kein dauerhaftes Glück, sondern kleine, echte Glücksmomente. Zu viel ‚Glücklichmachen‘ überfordert sie und schwächt ihre Frustrationstoleranz.“ Mit viel Herz und Humor legte sie dar, dass zu hohe Erwartungen an Glück Kinder unzufrieden machen können. Entscheidend sei, dass Kindern Raum für Gelassenheit, Selbstwirksamkeit und kleine Erfolge gegeben wird. So lernen sie Glück nicht zu erwarten, sondern wahrzunehmen. „Für Sie als Kindertagespflegeperson ist es insbesondere in der heutigen Zeit wichtig, den Alltag mit den Tageskindern mit Freude und Leichtigkeit zu gestalten und Gelegenheiten für kleine Glücksmomente zu schaffen“, sagte Andrea Daun (Zitat Presse JA MK). Frau Daun machte an diesem Morgen bei allen Anwesenden Lust darauf, mehr zu erfahren und so war die einstimmige Meinung, dass wir uns auf das Leuchtturmprojekt 2026 ganz besonders freuen können.

3.3 Hausbesuche

Über 70 Hausbesuche fanden 2025 in den verschiedenen Kommunen statt. Manche Kindertagespflegepersonen besuchten wir mehrmals, da sie beispielsweise mit schwierigen Eingewöhnungen konfrontiert waren und wir Ihnen beratend zur Seite standen. Darüber hinaus nutzten sowohl Kindertagespflegepersonen als auch Eltern eine telefonische Beratung zu den Themen Eingewöhnung, Kinderschutz, Betreuungszeiten oder Meinungsverschiedenheiten untereinander. In allen Fällen konnten Probleme gemeinsam beseitigt werden und Elternpartnerschaften gestärkt werden.

In unseren Hausbesuchen konnten wir sehen, was auch die bundesweite Befragung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes zum Thema frühe Demokratiebildung ergeben hatte (vgl. <https://www.der-paritaetische.de/alle-meldungen/ergebnisse-der-bundesweiten-fachkraeftebefragung-zur-fruehen-demokratiebildung-2025/>),

nämlich, dass Kindertagespflegepersonen besonders bemüht sind, die Kinder partizipatorisch zu unterstützen und ihre Demokratiebildung zu fördern. Besonders im Rahmen dieser kleinen Gruppen kann Partizipation gelebt, erlernt und ausgeführt werden. „Demokratiebildung wird hier als alltagsintegrierte Beziehungs- und Beteiligungsarbeit verstanden.“

An der Befragung beteiligten sich mehr als 2.570 pädagogisch Tätige aus allen Bundesländern. Vertreten waren Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen, der Kindertagespflege sowie Fachberatungen. Martina Richli vom Landesverband Kindertagespflege hob hervor: „Besonders ist der hohe Anteil von 48 % selbstständigen Kindertagespflegepersonen, der die Ergebnisse maßgeblich prägt und zugleich einen vertieften Einblick in jene Bereiche frühkindlicher Bildung ermöglicht, die besonders eng am familiären Alltag und an den Lebensrealitäten sehr junger Kinder angesiedelt sind.“

Ein wichtiger Bestandteil nicht nur in der Kindertagespflege, der aber hier vor allem gelebt wird und somit auch ein Aushängeschild der Kindertagespflege ist, was besonders hervorzuheben ist.

3.4 Fortbildungsangebote

Wie jedes Jahr bot die AWO ein breites Spektrum an kostenlosen Fortbildungen für die Kindertagespflegepersonen an. Hierrunter fielen zum Beispiel die Themen: Mehrsprachigkeit in der Kindertagespflege, Diskriminierung in der Kindheit: Adulismus erkennen und entgegenwirken oder Gegeneinander geht es nicht-nur miteinander- Entwicklungsgespräche in der Kindertagespflege.

Ein besonderer Dank, geht an die Kindertagespflegepersonen, die in diesem Jahr ebenfalls eine Fortbildung für ihre Mitstreiter*innen anboten. Da wären zum Beispiel Frau Grevener aus Balve zu erwähnen, die das Thema: „Basteln mit Naturmaterialien im U3-Bereich“ anbot, als auch Frau Wallewein, aus Meinerzhagen mit dem Thema: „Gesund naschen ohne Zucker“. Aus der Kommune Altena boten Frau Schneider und Frau von Hofe aus der GTP „Die kleinen Klapperstörche“ interessante Einblicke in das Thema „Morgenkreis - nützliche Methoden, um die alltagsintegrierte Sprachförderung zu gestalten“.

Auch die AWO-Fachberaterinnen boten zwei Fortbildungen an. Zum einen Frau Lustinetz, die das Thema: „Kinder müssen raus! Erwachsene auch - Das Abenteuer Wald erleben“ zu einem interaktiven Erlebnis machte. Gemeinsam mit Frau Wall bot sie dann auch noch das Thema „Kindersicherheit und Unfallverhütung“ an. Beide Fachberaterinnen sind zertifizierte Trainerinnen für Kindersicherheit und Unfallverhütung und dürfen Kindertagespflegepersonen in NRW qualifizieren.

Wie jedes Jahr waren auch die wichtigen Themen: „Erste Hilfe am Kleinkind“ und die Grundlagenfortbildung Kinderschutz wieder vertreten, darüber hinaus noch die interessanten Themen: „Hauen, beißen, um sich treten- aggressives Verhalten bei Kindern verstehen und begleiten“, als auch „Geborgenheit in der Kindertagespflege- Ein Schlüssel für gesunde Entwicklung“.

Im Juni bereicherte uns Frau Sandra de Vries in diesem Jahr beim Leuchtturmprojekt in der Burg Holzbrink in Altena mit dem Thema: interkulturelle Kompetenz- Kind sein in der Welt“.

In dieser Fortbildung ging es darum, die kleinen und großen Unterschiede von Familie und „Kind sein“ in der Welt zu verstehen und kennen zu lernen.

Was sollte man über die interkulturelle Arbeit wissen? Welchen Stellenwert hat Familie und wie werden Kinder gesehen? Worin unterscheiden sich Erziehungskonzepte? Welche Bedeutung haben Religion und Gesundheit?

Kinder wachsen zwischen verschiedenen kulturellen Vorstellungen auf. Hier gilt es unterstützend zu arbeiten, um gemeinsam neue Wege zu gehen.

3.5 Großtagespflegestellen

In den Großtagespflegestellen des Märkischen Kreises gab es 2025 keine Änderungen. Weiterhin gibt es zwei Großtagespflegestellen im Angestelltenverhältnis (sentiris und AWO) als auch sieben weitere. Diese bieten ein verlässliches Angebot an Betreuungsplätzen im Märkischen Kreis an.

4. Fachberatung

4.1 Personalentwicklung und Teamarbeit

In diesem Jahr gab es ein paar personelle Änderungen. Frau Aktas verließ uns Mitte des Jahres in die Elternzeit. Als Vertretung für sie konnten wir ab August Frau Malkus gewinnen. Auf Grund unterschiedlicher Teilzeitstellen mussten wir die Kommunen in diesem Jahr erneut neu aufteilen. Auch verstärkten Frau Lustinetz, die einigen schon aus Altena bekannt ist und Frau Wall, die bereits vor 2 Jahren für den Märkischen Kreis tätig war, das Team.

Bezogen auf die Qualität unserer Arbeit als Fachberatung, wurde deutlich, wie wichtig eine vertraute Person für die Kindertagespflegepersonen ist. Positiv gestaltete sich, dass einige Fachberatungen bereits mehrere Kommunen durchlaufen konnten und somit stets im Vertretungsfall für viele Kindertagespflegepersonen beratend tätig sein konnten. Im Prozess des schnellen Wachstums der Kindertagespflege, musste sich das Team stets flexibel an die Gegebenheiten anpassen. So mussten die einzelnen Fachberatungen, je nach Kommune, auf eine große Anfrage der Eltern reagieren, Tagespflegepersonen akquirieren oder in den Qualifizierungen begleiten. Aufgrund der guten Vernetzung im Kollegium, als auch in den umliegenden Kommunen, konnte der hohe Bedarf an Vermittlung und Qualifizierung sehr gut gedeckt werden. Auch dies war gut möglich durch den vorherigen Wechsel der

Kommunen. Durch den Ausbau der Kinderbetreuungen im U3-Bereich und derzeit schwache Geburtenjahrgänge haben sich die Anfragen von Eltern in diesem Jahr reduziert. Auch Anfragen zur Qualifizierung und damit verbundene Eignungseinschätzung waren in diesem Jahr rückläufig, sodass wir es als eine Chance sehen, uns mehr auf die Sicherstellung und den Ausbau der Qualität in der Kindertagespflege fokussieren zu können.

Um ein gutes Angebot der Beratung, Unterstützung und Weiterbildung zu bieten, setzen wir soweit es möglich ist, auf feste Bezugspersonen für die Kindertagespflegepersonen, aber auch auf kommunenübergreifende Angebote, um ein individuelles, vielfältiges und bedarfsgerechtes Angebot sicherzustellen.

Darüber hinaus haben wir unsere Arbeitsweise in den letzten Jahren Schritt für Schritt optimiert, vereinheitlicht und digitalisiert. Auf dieses Grundgerüst konnten wir in diesem Jahr aufbauen und uns an den „Feinschliff“ begeben. So wollten wir den Fokus mehr auf die Qualitätssicherung und Entwicklung unserer pädagogischen Arbeit lenken. Darunter zählt die systematische Planung (Ziele am Anfang des Jahres beim Konzeptionstag formulieren), die Verbesserung unserer Dienstleistung (z.B. eine bessere Erreichbarkeit erzielen, was uns bereits zurückgemeldet wurde) und die Weiterbildung der Mitarbeiter*innen in speziell ausgesuchten Fortbildungen (siehe Punkt 4.2). Unsere Ziele sind es, unsere Arbeit effizienter zu gestalten (Arbeitsprozesse im QM festzulegen), weiterhin die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen und unsere personellen Ressourcen effizient zu nutzen. Gemeinsam mit dem Jugendamt haben wir daran in den letzten 2 Jahren intensiv in der Arbeitsgruppe fishbone gearbeitet. Durch regelmäßige Zufriedenheitsabfragen, durch Rückmeldungen von Kindertagespflegepersonen in Hausbesuchen und Gesprächskreisen möchten wir dieses auswerten.

Konkret bedeutet dies, dass wir im QM beispielsweise das Elternanschreiben überarbeitet haben, Gesprächskreise mit mehr fachlichen Inhalten (kollegiale Fallberatung) gefüllt haben. In der Öffentlichkeitsarbeit wurde der Fokus auf pädagogische und kindeswohldienliche Themen gelegt zum Beispiel in der Teilnahme an Netzwerktreffen der frühen Hilfen. Die Einarbeitung und Umstrukturierung hat auch uns viel Zeit und Anstrengung gekostet, in der wir stets auf ein stabiles und verlässliches Team bauen konnten. Wir sind der Meinung, dass es dies wert war und wir in den nächsten Jahren noch weiter darauf aufbauen können, um

für die Kindertagespflege im Märkischen Kreis ein verlässlicher, qualifizierter Kooperationspartner zu sein. Hinzunehmen würden wir gerne Supervision, als auch eine verbesserte Evaluation unserer Arbeit. Hierzu erarbeiten wir aktuell Möglichkeiten, um möglichst viele Eltern und Tagespflegepersonen zu erreichen.

4.2 Fort- und Weiterbildung Fachberatung

Im Team des AWO Unterbezirkes Hagen-Märkischer Kreis arbeiten wir engmaschig mit unseren Kolleg*innen der AWO Kindertagespflege Iserlohn, Altena und Werdohl zusammen. Gemeinsam arbeiten wir im Bereich der Vermittlung, Beratung und Begleitung von Kindertagespflegepersonen und Familien zusammen und nehmen auch gemeinsam an Fortbildungen teil. In gemeinsamen Teamsitzungen tauschen wir uns über die neuesten Entwicklungen in der Kindertagespflege aus und geben uns einen Input aus besuchten Veranstaltungen. So konnten wir in diesem Jahr von einem großen Portfolio an Fortbildungen profitieren und gemeinsam die Qualitätsstandards in der Kindertagespflege sicherstellen. Themen, mit denen wir uns in diesem Jahr beschäftigt haben sind so vielfältig wie unser Team. Darunter zählten die folgenden Fortbildungen:

„Großtagespflege in NRW“, „Kinder mit individuellen Unterstützungsbedarfe“, „Aufsichtspflicht in der Kindertagespflege“, „Diversität in der frühen Bildung; Adultismus“, „Kindertagespflege am Beispiel des Kreises Steinfurt“, „aggressives Verhalten bei Kindern verstehen“, „Zwischen Kinderschutz und Schutz von KTP“, „Kooperationspartner für die Kindertagespflege“, „Mediation und Beratung bei Konflikten in der Kindertagespflege“, „alltagsintegrierte Sprachbildung“, „Fachtag KI“, „Den Blick schärfen für die Eingewöhnung“, „Tod und Trauer und Verlust“, „Politischer Dialog Kindertagespflege“, „Kollegiale Fallberatung“, „tiergestützte Pädagogik in der Kindertagespflege“, „aktuelle Rechtsfragen“, „Eignungsfeststellung“, „Strukturen, Rahmenbedingungen und Steuerung der Kinder u. Jugendhilfe“, „Mehrsprachigkeit als Chance“.

5. AWO Kindertagespflegebüro Märkischer Kreis

5.1 Sprechstunde AWO Kindertagespflegebüro

Nicht nur in diesem Jahr haben wir bemerkt, dass die Sprechstunde, die wir jeden Donnerstag von 9-11 Uhr im AWO Kindertagespflegebüro Meinerzhagen, sowie zusätzlich jeden ersten Mittwoch des Monats von 14-16 Uhr für interessierte Eltern und Kindertagespflegepersonen anbieten sehr selten angenommen wird. So hatten wir uns 2024 überlegt diese attraktiver zu gestalten und eine bewegte Sprechstunde durchzuführen. Einmal im Monat boten wir das gesamte Jahr über die „Elternwege“ an, bei denen wir uns mit interessierten Familien und Kindertagespflegepersonen zu einem Spaziergang im Stadtpark treffen wollten. Leider ist diese Idee auf keinerlei Resonanz gestoßen, sodass wir nach einem Jahr intensiver Werbung und Vorbereitung die Elternwege leider wieder aufgeben werden. Auch stellt sich für uns die Frage wie attraktiv eine generelle Sprechstunde vor Ort ist, da sie in diesem und den letzten Jahren kaum von den Eltern angenommen wurde. Vielleicht liegt es am Zeitgeist. Denn wir haben bemerkt, dass Eltern sich lieber telefonisch oder per E-Mail bei uns melden, zum Beispiel wenn das Kind gerade schläft und sie die Ruhe finden wichtige Angelegenheiten schnell zu klären. Auf diesem Wege erhalten sie unproblematisch alle Informationen, die sie benötigen. Diese Art der Beratung wird sehr gerne angenommen, da sie schnell, unkompliziert und in den stressigen Alltag der Familien zu integrieren ist. Zudem können Unklarheiten schnell geklärt werden und Anträge auf Förderung fehlerfreier ausgefüllt werden. Die telefonische Sprechstunde hat sich in den letzten Jahren immer mehr als ein verlässliches und zielführendes Tool erwiesen. Des Weiteren hat sich die Erreichbarkeit der Fachberatungen in den letzten Jahren stetig verbessert, sodass auch die Eltern die Rückmeldung in der durchgeführten Zufriedenheitsabfrage in diesem Jahr gaben, dass eine telefonische Sprechstunde ausreichend und gewünscht sei (25 sagten Kontaktaufnahme per Mail erwünscht, 17 per Telefon, 8 bevorzugten persönlicher Kontakt).

Dennoch möchten wir den Kontakt zu den Eltern und Kindertagespflegepersonen nicht verlieren, sodass wir nach Bedarf und vorheriger Terminabsprache Gesprächstermine in allen Kommunen des Märkischen Kreises anbieten können, beispielsweise dann in den AWO-Kitas. So entstehen kurze Wege für die Familien.

5.2 Kooperationen

Auch in diesem Jahr arbeitete das AWO-Kindertagespflegebüro mit vielen verschiedenen Kooperationspartnern zusammen:

- Fachberatung für Kindertagespflege beim LWL in Münster
- Landesverband Kindertagespflege NRW in Düsseldorf
- Bezirksarbeitskreis der AWO-Kindertagespflege Westliches Westfalen
- Arbeitstreffen der Fachberatung Kindertagespflege im Märkischen Kreis
- Arbeitskreis „Frühe Hilfen – Netzwerk“
- Kitas und Familienzentren in den acht Kommunen des Märkischen Kreises
- Fachschule für Kinderpflege Gertrud Bäumer Berufskolleg Plettenberg/Lüdenscheid
- Bundesverband Kindertagespflege

5.3 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist und bleibt ein wichtiger Baustein unserer Arbeit. In diesem Jahr haben wir uns, nach einer vermehrten Öffentlichkeitsarbeit im letzten Jahr, bei unserem Konzeptionstag Anfang des Jahres dazu entschlossen, den Fokus in diesem Jahr mehr auf die qualitative Ausgestaltung unserer Arbeit zu richten. Im nächsten Jahr werden wir dann wieder mit neuen Flyern (Inklusion wurde hinzugenommen) und offensiv in die Öffentlichkeitsarbeit gehen, denn im Zuge sinkender Betreuungszahlen gerät die Kindertagespflege zunehmend ins Abseits und aus dem Blickfeld öffentlicher und politischer Wahrnehmung. Als gleichwertiges Angebot in der U3-Betreuung muss sie sich zunehmend sichtbarer machen.

Besonders in diesem Jahr haben Kindertagespflegepersonen die Konkurrenz zur Kindertagespflegestelle gespürt. Einige Plätze sind frei geblieben, sowohl in Kitas als auch in der Kindertagespflege. Wir als AWO haben versucht die Kindertagespflege in der

kommunalen Betreuungslandschaft präsent zu halten. So haben wir an einigen öffentlichen Veranstaltungen teilgenommen, wie beispielsweise dem Neugeborenenempfang in Meinerzhagen oder dem Storchenfest in Kierspe. In Herscheid wird gerade versucht etwas ähnliches aufzubauen, leider gibt es bislang noch keine konkreten Umsetzungen.

Vor allem in der „Woche der Kindertagespflege“ haben wir in verschiedenen Kommunen des MK auf die Kindertagespflege aufmerksam gemacht, beispielsweise mit einem Turnfest in Kierspe, an dem auch die Kindertagespflegepersonen teilnehmen konnten. Nicht in jeder Kommune konnten wir eine Aktion veranstalten, wenngleich wir sie angeboten hatten, kam sie aus unterschiedlichen Gründen nicht zu Stande. Teilweise wurde sie aber auch selbstständig initiiert, wie beispielsweise in Nachrodt- Wiblingwerde. Diese als auch unsere Aktion haben wir sowohl in der lokalen Presse publiziert als auch auf unserem Instagram-Account. Der Bundesverband Kindertagespflege macht jährlich in einer gemeinsamen, bundesweiten Aktionswoche auf die Kindertagespflege aufmerksam, so haben wir uns mit dieser Aktion angeschlossen und sie auch mit dem Bundesverband geteilt.

Darüber hinaus haben wir in allen Kommunen des Märkischen Kreises am Arbeitskreis, „Netzwerktreffen früher Hilfen“ teilgenommen, der durch das Jugendamt MK federführend geleitet wird. Hier nehmen alle wichtigen Akteure der frühen Hilfe der Kommune teil, tauschen sich aus über Angebote für die ganz kleinen Mitbürger*innen aus, sammeln gemeinsam Ideen für den Kinderschutz und informieren sich über Angebote für Kinder. Auch Tagespflegepersonen haben an diesen Treffen teilgenommen. Vor allem hier konnten wir Flyer verteilen, auf die Kindertagespflege in den einzelnen Kommunen aufmerksam machen und wichtige Akteure der Kommunen kennenlernen.

In Halver beteiligen wir uns als Kooperationspartner des Bürgerzentrums an dessen Aktivitäten und nutzen bei Bedarf eine Sprechstunde vor Ort. Durch einen Wechsel der Führung des Bürgerzentrums wird es 2026 wieder vermehrt zu konkreten Teilnahmen im Bürgerzentrum kommen. Die Räumlichkeiten des Bürgerzentrum nutzen wir hingegen häufig für Gesprächskreise und auch die angrenzende Schulküche konnten wir für unseren Gesprächskreis schon nutzen.

Im Bereich der Akquise haben wir Fachschulen in Lüdenscheid und Plettenberg besucht, die Kinderpfleger*innen ausbilden und somit auch potenzielle neue Kindertagespflegepersonen

darstellen, da in ihrer Ausbildung auch das QHB integriert ist. Diese müssen ebenfalls ein Praktikum in der Kindertagespflege absolvieren, was wir sehr begrüßen und unterstützen möchten. Hierzu haben wir für die Kindertagespflegepersonen einen Mustervertrag ausgearbeitet, um beiden Parteien Sicherheit und Verbindlichkeit in schriftlicher Form anzubieten.

Neben all diesen Aktionen haben wir versucht die Kindertagespflege im Blickfeld der Betreuungsmöglichkeiten sichtbar bleiben zu lassen. Wir haben uns aber auch, gemeinsam mit dem Jugendamt MK daran gemacht die vorhandenen Kindertagespflegepersonen qualitativ zu stärken. Chancen und Möglichkeiten gegenüber der Kita, sehen wir in der Hervorhebung des qualitativen und konzeptionellen Alleinstellungsmerkmals, als auch durch allgemeine Qualitätsstandards. Mit dem erarbeiteten Schutzkonzept sind die Kindertagespflegepersonen im MK diesem Ziel nähergekommen. Durch alle zwei Jahre durchgeführte Kinderschutzveranstaltungen, durch individuelle Konzepte, durch hochwertige Fortbildungen wie beispielsweise das Leuchtturmprojekt und durch reflektierende Gesprächskreise (kollegiale Fallberatung) kommt die Kindertagespflege diesem Ziel näher.

Sie hat sich in diesem Jahr auch dem Thema Inklusion noch weiter angenähert. Eine gute, passgenaue, sehr förderliche Betreuung kann und sollte ein Aushängeschild für die Kindertagespflege werden. Inklusion ist in diesem Bereich noch kaum vertreten. So freuen wir uns, dass sich sie in diesem Jahr einige Kindertagespflegepersonen in Aus- und Weiterbildungen auf den Weg gemacht haben, die Betreuung von inklusiven Kindern aufzunehmen. Unterstützt werden sie hierbei nicht nur vom Jugendamt, sondern auch von der AWO. Im Hintergrund wurde eine Arbeitsgruppe Inklusion gebildet, von der die Kindertagespflegepersonen im nächsten Jahr noch mehr erfahren werden.

6. Eltern

6.1 Elternbeirat

In diesem Jahr gab es erneut die Möglichkeit einen Elternbeirat der Kindertagespflege zu wählen. Das Kreisjugendamt und die AWO riefen dazu im September auf. Eine Vertreterin

bekundete Interesse und wurde gewählt, sodass es diesmal wieder eine Elternvertretung für die Kindertagespflege gab.

6.2. Zufriedenheitsabfrage

An der Elternzufriedenheitsabfrage, die wir alle 2 Jahre durchführen und die wir in diesem Jahr zum ersten Mal online durchgeführt haben, haben sich nur 13,4 % der Eltern beteiligt. (Zum Vergleich zwei Jahre zuvor waren es 16 %).

Hier stellen wir uns die Frage, ob der Zeitpunkt der Befragung (dieses Mal im Juni/Juli, zuvor im Januar/Februar) schlecht gewählt war oder ob das Instrument der Onlinebefragung das falsche war. Wir gehen davon aus, dass der Zeitraum kurz vor vielen Beendigungen in der Kindertagespflege, kein guter war, sodass wir in zwei Jahren nochmal die Onlinebefragung wählen werden, jedoch in einem anderen Zeitraum. Auch haben wir bemerkt, dass es einige Missverständnisse im Fragebogen an sich gab, sodass dieser ebenfalls einer Überarbeitung bedarf. Wir hoffen die nächste Zufriedenheitsabfrage besser gestalten zu können und eine höhere Rücklaufquote zu erzielen, da Zusammenarbeit mit den Eltern ein wichtiger Baustein für eine gelungene Betreuung in der Kindertagespflege darstellt. Denn Fazit war, dass 99 % der Befragten die Kindertagespflege als Betreuungsangebot für ihr Kind wieder wählen würden. Kleine Gruppengrößen, die familiennahe Betreuung und individuelle Betreuungskonzepte überzeugen Eltern weiterhin sich für die Kindertagespflege zu entscheiden.

7. Neuentwicklungen und Ausblick 2025

Beim letzten gemeinsamen Zusammentreffen des Jahres von Jugendamt, AWO und Kindertagespflegepersonen im Rahmen des Adventsfrühstückes betonte Herr Kläs, Fachdienstleiter Fachbereich Jugend und Bildung des Märkischen Kreises, dass die Kindertagespflege ein unverzichtbarer Bestandteil der Betreuungslandschaft des Märkischen Kreises ist. Er führte ebenfalls aus, wie wichtig die Qualitätssicherung und -steigerung für die Kindertagespflege sei und freute sich über das bereits Erreichte (Schutzkonzepte, Inklusion)

Zum Abschluss sagte er: „Lassen Sie uns die positive Stimmung mitnehmen und mit Zuversicht ins neue Jahr starten“. Diesem möchten wir uns als AWO anschließen. Lassen Sie uns gemeinsam versuchen, die Kindertagespflege weiterhin als verlässliches, individuelles und familiennahes Angebot in der Betreuungslandschaft des MK zu halten.

Um dies zu erreichen, werden wir im nächsten Jahr vor allem den Kontakt und Austausch mit den Kindertagesstätten suchen, um gemeinsam Wege zu finden wie kooperiert werden kann, nicht wie noch mehr Konkurrenz entstehen kann. Geplant ist ein Treffen zwischen den Vertreter*innen der Kommunen und den ansässigen Familienzentren, um gemeinsame Absprachen zu treffen.

Wir werden mit Ihnen gemeinsam den Kinderschutz und die Inklusion ins Blickfeld nehmen und die Interessen von Eltern, von Kindertagespflegepersonen und dem wichtigsten den Kindern in den Fokus nehmen. Vielleicht müssen wir uns zunehmend mit den politischen Vertretern austauschen, mehr Öffentlichkeitsarbeit leisten aber vor allem müssen wir eine qualitativ hochwertige Arbeitsweise beibehalten und ausbauen, im Sinne der uns anvertrauten Kinder!

8. Statistik 2025

Im Anhang finden Sie die Vermittlungsstatistik des AWO Kindertagespflegebüros MK und die Statistik des Kreisjugendamtes des Jahres 2025.

Monat	Anzahl KТПP	davon nicht MK	Pflegeanzahl	davon nicht MK	Pflegeerlaubnisse	Randzeiten
Jan 2025	86	27	262	0	0	0
Feb 2025	86	35	270	0	0	0
Mrz 2025	85	26	261	0	0	0
Apr 2025	86	28	265	0	0	0
Mai 2025	88	26	269	28	289	0
Jun 2025	92	25	271	27	91	0
Jul 2025	88	26	267	1	289	0
Aug 2025	93	37	196	9	305	0
Sep 2025	96	37	215	8	269	0
Okt 2025	98	41	219	9	269	0
Nov 2025	99	42	221	9	269	0
Dez 2025	99	40	219	9	295	0
Durchschnitt	91	33	245			

Ihr Team der AWO Kindertagespflege MK

